

Frank Schulz-Nieswandt

Poetiken des Alltags

Hermeneutische Studien zur TV-Serie
„Der Kommissar“, zu Simenons „Maigret“-Romanen
und zu Liedern von Reinhard Mey



Nomos

Studien zum sozialen Dasein der Person

Die menschliche Existenz in ihrem personalen Status ist geprägt von der Sorge um die gelingende Daseinsbewältigung im Lebenslauf. Dabei ergibt sich eine Fülle sozialpolitisch relevanter Themen. Vor allem mit Methoden der qualitativen Sozialforschung sollen die sozialen Probleme immer zugleich aus der Perspektive des personalen Erlebnisgeschehens dargestellt werden. Die kulturellen Grammatiken der sozialen Mechanismen des Prozessgeschehens sollen dergestalt aufgeheilt werden. So zeichnen sich auch Perspektiven sinnvoller sozialer Interventionen ab, die die Chancen des Gelingens personalen Seins verbessern können. Die Studien sollen im Lichte einer entsprechenden philosophischen Anthropologie fundiert und die Basis erfahrungswissenschaftlich orientierter Analysen im interdisziplinären Schnittbereich von Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Psychologie angesiedelt sein.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Prof. Dr. Clarissa Kurscheid

Prof. Dr. Remi Maier-Rigaud

Prof. Dr. Michael Sauer

Band 51

Frank Schulz-Nieswandt

Poetiken des Alltags

Hermeneutische Studien zur TV-Serie
,Der Kommissar', zu Simenons ,Maigret'-Romanen
und zu Liedern von Reinhard Mey



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-8292-5 (Print)

ISBN 978-3-7489-2684-9 (ePDF)

1. Auflage 2023

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Fragestellung, Zielsetzung und Format der Abhandlung	21
2. Poetik des Alltags und die symbolischen Formen der Erkenntnis	27
3. Drei mediale Sphären der Alltagspoetik zwischen Wahrheit und Fiktion	33
4. Musikalische Lyrik: Reinhard Mey als Poet des Alltäglichen	37
5. Der Kriminalroman und seine Verfilmung als Genre	55
6. Kriminalromane als Studien über französische Milieu- Menschen im Wandel der Zeit: Kommissar Maigret	57
7. TV-Krimi-Serie: ‚Der Kommissar‘, der deutsche Maigret, als soziologischer Spiegel des bundesdeutschen Wandels	83
Fazit	89
Ausblick	91
Nachwort	93

Vorwort

Die vorliegende kleine Abhandlung hätte – wie auch vertraglich vereinbart – längst schon in der Schriftenreihe ‚Studien zum sozialen Dasein der Person‘ erscheinen sollen. Doch es ergab sich aus der Dynamik der Einheit von Forschung, Lehre und Transferaufgaben und auch aus persönlichen Präferenzen heraus, dass andere Publikationen vorzuziehen waren. Ich habe daher dem Verlag für die Akzeptanz und für die daraus folgende Geduld herzlich zu danken.

Dennoch bedeutet diese Verzögerung nicht, dass mir das Thema nicht am Herzen gelegen hat. Natürlich ist dies der Fall, sonst hätte ich die Idee nicht konzipiert. Es hat auch mit Blick auf meine im Sommer 2024 erfolgende Emeritierung eine gewisse Bedeutung angesichts meiner in den letzten Jahren vorgelegten Studien zur epistemologischen Metatheorie der qualitativen Sozialforschung, wirft aber auch einen Blick auf meine onto-anthropologische Fundierung des Gebietes der Sozialpolitiklehre (die nochmals anzusprechen sein wird), und dies durchaus mit Schnittstellen zur Gemeinwirtschaftslehre¹.

Aber nun liegt ja der kleine Band vor, 40 Jahre nach Beendigung meines Studiums der Sozialwissenschaft 1983 in Bochum. Die überschaubare Länge ist jedoch der angedeuteten Verzögerung nicht geschuldet. Der Band war nie anders als in Form der nun vorliegenden kleinen Abhandlung geplant. Und so habe ich die Absicht auch verwirklicht. Auch spielt ein weiterer Gedanke eine Rolle: Die (für mich nicht unübliche) Gefahr wäre groß gewesen, dass ich vielerlei Ausführungen aus vielen anderen eigenen

1 Diesen Themenkreis als Bezug wird von mir in der vorliegenden Abhandlung nicht weiter aufgegriffen. Wenn vom Gelingen des sozialen Miteinanders die Rede ist, geht es mir allerdings tatsächlich um die genossenschaftliche Form. Bei Interesse vgl. u. a. Schulz-Nieswandt, Frank (2022): *Der »Dritte Weg« als gleichgewichtiges Anziehungszentrum. Sozialontologische Geometrie und Psychodynamik der Gemeinwirtschaft im Werk von Werner Wilhelm Engelhardt*. Berlin: Duncker & Humblot; Schulz-Nieswandt, Frank (2021): *Gemeinwirtschaft. Grundriss einer Morphologie der dualen Wirtschaft. In memoriam Theo Thiemeyer (1929-1991)*. Berlin: Duncker & Humblot; Schulz-Nieswandt, Frank (2020): *Die Genossenschaftsidee und das Staatsverständnis von Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) im Kontext des langen 19. Jahrhunderts der Sozialreform*. Berlin: Duncker & Humblot; Schulz-Nieswandt, Frank (2020): *Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl*. Baden-Baden: Nomos.

Vorwort

Publikationen nochmals eingebaut hätte, weil viele meiner Publikationen systematisch zusammenhängen, aufeinander aufbauen, sich ergänzen, sich zusätzlich validieren oder vertiefen. Stattdessen zitiere ich eine Auswahl dieser Publikationen in den Fußnoten der vorliegenden Abhandlung.

Aachen/Köln im Juni 2023

Frank Schulz-Nieswandt

Einleitung

Bekanntlich gibt es viele Wege nach Rom (von Goethe bis Freud² waren viele Menschen staunend und fasziniert – im Rahmen der Italiensehnsucht der Deutschen³ – dort, was aber hier nicht unser Thema sein soll), will mich hier aber nicht darüber auslassen, wen oder was ich dort unbedingt sehen will.⁴ Die Frage nach den richtigen, zunächst einmal möglichen Wegen bezieht sich auf die Erkenntnis von dem Baum, von dem der Urmensch einst einen Apfel gepflückt hatte, was ihm als Sünde ausgelegt worden ist, um ihn zu bestrafen, obwohl damit seine Geschichte der Möglichkeit von Liebe zwischen Freiheit und Verantwortung in der Geschichtlichkeit seiner Existenz, deren Dasein er durch die notwendige Freiheit der Entscheidungen führen muss, begann, was aber ebenso hier nicht unser Thema sein soll. Die Frage lautet also: Welchen Zugang haben wir zur sozialen Wirklichkeit in ihrer geschichtlichen Zeitlichkeit und als Gewebestruktur personaler Erlebniserfahrungsgeschehnisse, vorausgesetzt, dies sei ein sinnvolles Erkenntnisinteresse der Sozialwissenschaften? Die Wissenschaft: So lautet die Antwort. Ja, aber nicht nur. Und: Es gibt auch andere Wege, die nicht immer ganz sauber voneinander zu trennen sind.

Über epistemologische Polyphonie

Die heutigen Wissenschaften arbeiten weitgehend unter dem epistemischen Regime der Zahlen, der Statistik und der mathematischen Modellierung. Hierbei – es schwingen ja bereist normative Konnotationen mit – geht es mir nicht um eine ideologische Kritik, dort wo die Hybris der »Vermessung« des Menschen und der Welt der instrumentellen Vernunft im Paradigma der Einheit von Warenform und Denkform dient und sich im

-
- 2 Kogel, Jörg-Dieter (2019): Im Land der Träume. Mit Sigmund Freud in Italien. 2. Aufl. Berlin: Aufbau Verlag.
 - 3 Maurer, Golo (2021): Heimreisen. Goethe, Italien und die Suche der Deutschen nach sich selbst. Hamburg, Rowohlt.
 - 4 Kaschnitz, Marie Luise (1967): Engelsbrücke: Römische Betrachtungen. Frankfurt am Main/Hamburg: Fischer; Bergengruen, Werner (1958): Römisches Erinnerungsbuch. 2. Aufl. Freiburg im Br.: Herder.